

# Verbandsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **11 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ebenfalls anfangs Oktober gesetzt, sei es im Freien, sei es in Glasschalen.

Die Narzissen im Freiland kommen erst auf Ostern. Sie sehen am schönsten aus vor einem dunklen

Hintergrund. Man pflanzt sie gerne in kleinen Gruppen vor Staudenrabatten. Die Narzissen blühen dann schon im April, während die Stauden erst viel später kommen.

## Frauen tauschen Erfahrungen aus

Ich habe mich immer geärgert, wenn bei den Schuhnesteln das Blechteilchen an den Enden wegfällt. Nun habe ich aber ein gutes Mittel gefunden, um den Nestel wieder ganz gebrauchsfähig zu machen. Ich erwärme ein wenig Siegellack und trage mit zwei Fingern die erwärmte Masse an der Spitze des Schuhnestels auf, und zwar so, dass es am Ende zugespitzt ist. Der Lack trocknet bald ein und wird hart und widerstandsfähig, so dass der Nestel wieder wie neu ist. Frau K. Sch. in Z.

Seidene Taschentücher mit buntem Rand arbeite ich mit wenig Geld- und Zeitaufwand selbst, und zwar auf folgende Weise: Ich kaufe einige Strängli waschbare Stickseide, die in den prächtigsten Farben vorhanden ist, ferner 20–30 cm (je nach gewünschter Grösse des Taschentuches) weisse Toile de soie, die in quadratische Stücke geschnitten wird. Dann lasse ich einen beliebigen Rand (5–7 cm) stehen und ziehe einen Webfaden aus der Toile de soie aus, wodurch eine kleine Rinne entsteht. In diese Rinne ziehe ich einen bunten Seidenfaden, was sehr leicht und rasch geschieht, indem ich den Seidenfaden doppelt nehme und seine Bruch-

stelle mit dem nachfolgenden Bruchfaden verknüpfe. Nun ziehe ich am entgegengesetzten Ende dieses Webfadens, der im Hinausgleiten den Seidenfaden nach sich zieht, so dass ein farbiger Strich gleichsam hineingewoben erscheint. Ich lasse dann zirka  $\frac{1}{2}$  cm stehen und ziehe auf gleiche Weise einen neuen Faden ein usw., bis 3–6 Faden einen sehr dekorativen Rand bilden. Zuletzt wird das Pochettli gesäumt, oder man lässt einen Gegauf machen. Diese sehr hübschen Taschentücher sind angenehm im Gebrauch, sehr solid und gut waschbar. Fr. H. St. in Z.

Blumen und Grünes in weite, flache Gefässe oder Vasen einzustellen, ist oft beinahe unmöglich, weil sie keinen Halt haben und herausrutschen. Um dies zu verhüten, legt man vor dem Einstellen einfach etwas frische Tannengrünzweiglein oder frisches Moos ins Wasser. Dies ermöglicht ein gutes Einstecken der Stiele und kein Herausrutschen mehr. Das Einstecken der Blumen wird durch einen länglichen schrägen Schnitt am unteren Ende des Stieles sehr erleichtert, und dies erhöht auch die Haltbarkeit der Blumen. Frau E. L. in Z.

# VERBANDSNACHRICHTEN

**Redaktionelles.** Wir stellen mit Genugtuung fest, dass die Mitarbeit an unserem Organ sich ganz wesentlich zu bessern beginnt. Wir danken ausdrücklich all den Einsendern, die uns kleinere oder grössere Beiträge zur Verfügung gestellt haben. Allerdings müssen wir etwas um Geduld bitten, wenn die eine oder andere Arbeit noch nicht sofort erscheinen kann. Unser Organ wird von Neujahr ab von einer andern Druckerei besorgt werden und wir haben dafür Sorge zu tragen, dass die bereits gesetzten Texte nach und nach noch veröffentlicht werden können. So müssen wir mit dem Neusatz etwas haushälterisch verfahren. Sicher werden uns unsere Mitarbeiter verstehen und nicht ungehalten sein, wenn sie gelegentlich etwas zuwarten müssen, bis sie « sich » lesen können. Die Redaktion.

Die **Sektion Zürich** hat unter ihren Genossenschaften folgenden Mitgliederzuwachs zu verzeichnen: Mieterbaugenossenschaft Zürich, Rieterstr. 116, Zürich 2 (Wiedereintritt) und Genossenschaft Hammer, Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen, Binzstr. 2, Zürich 3.

### Sanierung der Altstadt Bern

Der Gemeinderat legt ein neues Projekt über die Sanierung der Altstadt vor. Diese Sanierung hat den Abbruch von 32 Häusern mit 140 Wohnungen zur Folge. An ihrer Stelle sollen 12 neue Häuser mit 50 Wohnungen erstellt werden. Es findet also eine Entlastung des Wohnungsmarktes um 90 Wohnungen statt.

### Zur Frage des Siedlungsbaues in der Schweiz

In einer 28seitigen Broschüre berichtet der Zentralvorstand des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform über die Aktion zur Erlangung von Plänen für billige Siedlungshäuser. Es wird das Programm des seinerzeitigen Wettbewerbes reproduziert und die Prämiierungen namhaft gemacht. Die prämierten Projekte sind in sauberen Clichés wiedergegeben. Sodann äussern sich in einigen kurzen Artikeln Prof. Bernoulli in Basel über die grundsätzliche Seite eines « Siedlungsbaues in der Krise », Prof. Mangold, Basel, über « Volkswirtschaftliches zum Siedlungsbau » und K. Straub bringt einige Berechnungen zu Zins und Amortisationsfragen. Die Broschüre kann vom Verbandsquartier (Postfach 108, Zürich 17) bezogen werden. Eine weite Verbreitung ist durchaus erwünscht. Str.